



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1679. Num: 73.

1679

ANNO 1679.

Num: 73.

Königsh. Sonntags

ORDINARI

Post Zeitung

Lemberg vom 20. Augusti.

Auß Konezjow wird berichtet / daß der Kosackische Feld-
herr Boyewse den 7. dieses mit seinen Bläckern auch
unter Krow angelanget / und soll unter ihnen Rath ge-
halten werden / wohn sie mit den Bläckern weiter rücken
wollen / sie werden sich aber noch einige Wochen unter
Krow auffhalten / umb milder Zeit die Tartarische Macht an sich
ziehen / und von dannen weiter gehen. Vor 8. Tagen sollen 16000.
Cosacken gegen die schwarzen Wälder / umb den Tartarischen Murzen /
wo er wann welche verhanden sind / den Paß zu verhauen / gegangen
seyn / die aber / wie man sagt / sich unter vier Bestungen in Saporozje
sollen gesetzt haben. Der Murza / welcher Gesandter in der Moskou
gewesen / ist mit großem Beschenck abgefertiget worden / selbiger sol
auch den Groß-Gesandten auß der Stolin mit sich zurück bringen.
Die Cosacken aber sollen Kundschaft von ihnen erhalten haben / und
ihnen biß unter Krym nachgegangen seyn / also / daß knap der Murza
davon kommen ist. Auß Kamienice wird vom 16. dieses berichtet /
daß die Saporozjer Kosacken sich Orientalisch getleidet haben / selches
wird auch von Ihr Gnaden / dem Herrn Woywoden Ruski / confir-
miret.

225
Miret. Von dem Regimentarius der Moskowsischen Armee ist ein
Gesandter zu Ihrer Königl. Majest. abgefertiget / welcher auch schon
bey S. Majest. zu Jarwerow soll angelanget seyn.

Haag vom 25. Aug.

Man hatte sich vestiglich eingebildet / es würde der Herr Envoye
von Hispanien/ Monsr. de Iyra/ nicht allein mit der Antwort für Ihre
Nachmögende/ wegen Restitution der Stadt Mastricht zu Frieden ge-
wesen seyn/ sondern auch seine Reise nach Spanien fortzusetzen habe/ ders
selbe aber hat sich erkläret/ nicht eher von hinnen zu reisen/ es sey denn/
dass seinem Herrn/ wegen Restitution gedachter Stadt/ Satisfaction
geschehe: Er gibe unter andern für/ dass sein König/ diesen Estat zu
retten/ sich in einen gefährlichen Krieg mit Frankreich eingemisset /
und dem zu Folge Jährlich grosse Subsidiën an alle Allirten bezahlen
müssen/ worüber aber an Spanischer Seiten kein geringer Schaden ver-
ursachet werden/ dagegen der Estat gerühliche Advantage erhalten/ sein
König aber über dem grosse Unkosten/ welche viel Millionen betragen/
so selbiger Monarch angewandt / auch einige Provinzien eingebüßet
hätte/ wäre demnach unbillig/ dass Holländischer Seiten so stark auff
die Restanten gedrungen würde/ dabei fürgebende/ dass es besser gewes-
sen wäre/ dass sein König die viele Millionen / zu Bezahlung frembder
Armeen und andern Sachen/ so dem Estat zum besten aufgezahlet/ an
den Prinzen von Oranien gegeben/ und ihn damit contentire hätte/ so
wäre selbige Eron nicht so viel Geld qvt. sondern hingegen der Forde-
rung des Prinzen befreyet worden/ womit denn denen Tractaten Anno
1648. ein Nutzen gestehen wäre/ mit dem Gelde aber hätte der Prinz
ohne Kosten der Eron Spanien/ dem Estat bespringen können.

Coln vom 25. Augusti.

Die Franzosen liegen noch im Göllicher und diesem Lande/ und
dürfften wohl allda ihre Winterquartier halten; Die auff der Rur lie-
gen/ sollen in kurzen nach der Nase-seiten marchieren/ das von des Mr.
Crequi Lager detachirte Corps aber/ welches durch die Eifel nach Los-
ringen gehen soll/ liezet noch zu Kerpen/ woselbst/ wie die reisenden
von dannen berichten/ ein Lager vor sie abgestochen wird/ also dass von
derer Aufbruch noch nicht viel zu sagen ist. Das Gerüchte gehet all-
hier/

Hier/daß Mr. de Calvo nach Werchem kommen/ und die umb die Erch und diese Stadt liegende Troupen besetzen werde. Unterdessen werden die Contributiones so wohl wegen des Königs von Frankreich als Sr. Fürstl. Durchl. von Meyburg von uns und dem Büllicher Lande noch immer zu gefodert. Nach Aken sind igo wegen der Contribution/ die Herren von Hoogkirchen und Caspers verreiset.

Nimwegen vom 23. Augusti.

Nunmehr haben die Käyserl. Herren Ambassadeurs Ordre bekommen/ sich von hinnen zu begeben/ wozu sie sich denn bereits fertig machen. Auch hat der Herr Graff Drenstrin special Ordre bekommen directè nach seinem Herrn den König von Schweden für Nelsingburg zu kommen/ der Herr Diltvenkrantz bleibet noch allhie/ so lange die Commercelen-tractaten mit den Holländischen- Herren Ambassadeurs unabgehandelt bleiben. Nechstünfftige Woche/ glaubet man/ wird der Herr Neuzh/ welcher igo zu Elve ist/ von hier abreisen. Vom Rhein hat man Nachricht/ daß der Weinwachs allda sehr schön und dergestalt abundant stehe/ daß der Wein dieses Jahr / allem Ansehen nach/ mehr geben/ und viel besser seyn werde / als im vergangenen Jahr.

Lüttich vom 22. Aug.

Bergangenen Sonnabend sind von der Crequischen Armee 4000. Mann und des folgenden Sonntags auch noch unterschiedliche Regimenter nebst der Artillerie zu Echmay über die Brücke die Maasse passiret. Ein theil von der Cavalerie gehet durch die Eiffel nach Lotringen/ Mr. Monceu Intendant zu Aken hat wegen der rückständigen Contribution an diese Stadt geschrieben/ und in dierer Verweigerung durch Mr. de Calvo mit 17. Regimentern zu Pferde die Execution thum zu lassen gedrohet. Über welche Zeitung man sehr bestürzet und daher die auff dem platten Lande/ zusehends in der Hasen/ allda man mit der Execution den Anfang zu machen drohet/ sind bedacht Geldt auffzubringen/ so aber Zeit bedürffen wird.

Londen vom 18. Augusti.

Der Königliche Raht/ welcher alle Donnerstage zu Hamproucourt zusammen kömmt/ ist bis auff den 1. Octobris aufgeschoben/ worauff

worauff viele Herren aus demselbigen nach ihren Landgütern sich
 mislerzeis begeben werden. Der Edelmann Jenison / der von der
 Römischen Religion ist / und dessen Vater noch lebet / und mehr als
 tausend Pfund Sterling jährlich einkommen hat / gibe mit seinem
 Bezeugniß demjenigen / so vor diesem von andern herbey gebracht
 worden / grossen Credit / angesehen derselbe eine sehr sitzame Person
 ist. Er hat aber nichts davon entdecken wollen / bis er insonderheit
 Verdon erhalten / daß er so lange geschwiegen / und Versicherung er-
 halten für seines Vaters Güter. Und nachdem ihm solches von
 Seiner Majestet gestern in dem Rath gegeben worden / hat er mit
 vielen Umständen das sürgewesene Dessen eröffnet / nicht allein die
 Religion und die Regierung zu verändern / sondern auch den König
 umzubringen. Insonderheit hat er zween von den bereits gerichteten
 Jesuiten beschuldiget / als Harcourt und Ireland / welche ihm
 gesagt / daß das Dessen ohne Zweifel glücken solte / wenn man nur
 ein Mittel finden könte / einen Menschen aus dem wege zu räumen /
 ja / daß sie ihn selbst vernahmet / diesen Dienst Gott und seiner Re-
 ligation zu thun / und wie er darauff wissen wollen / wer diese Person
 oder Mensch sey / hätten sie endlich nach vielem tergiversiren und
 Umschweiffen den König geneimet. Welches er sagte zu confirmiren
 durch eine halbe Schwester / und noch durch eine Person / so
 seines Vaters Caplan gewesen / nummehr aber von der Päbstlichen
 zu der Reformirten Religion getreten. Der König ist von Ports-
 munden wieder zu Hause kommen / sehr vergnüget wegen einer neuen
 Mannier eines Schiffes / so von Sr. Majest. selbst inventiret wor-
 den / und 70. Stücke führet / und für 7. Monat Bicmalien auff hat /
 welches nicht allein vor und wieder den Wind alle Krieger-Schiffe /
 die mit auff der Reise gewesen / sondern auch die Königliche Yacht-
 ten fürbey gefegelt / und wie man saget / so habe Se. Majestät
 alsobald befohlen / daß solches wieder die Türckische Seeräuber in
 die See lauffen solte.

Madrid vom 10. Augusti.

Der Herzog von Postranon del Infantado ist allein in Begleitung
 seiner zween Brüder von hier aufgebrochen / die Klemodien der Königs-
 sigen

igen Königin zu überbringen/ und ist auff der Post/ jedoch nur des Nachts/ wegen der grossen Hitze zu reisen/ fortgegangen; Seit dem die gedachte Heyrath allhier kund gethan worden/ ist es alles voller Freuden gewesen/ weil man verhoffet/ daß das Band des Friedens dadurch desto fester werde gemacht werde. Anho ist man bemühet die Staat-Jungfrauen vor die künfftige Königin zu denominiren/ worunter die grösssten dieses Königreichs seyn sollen/ als die Marggräffin von Mor-tare und die Gräffin von Agala/ so sagt man auch/ daß die Königin 6. Französische Damen mit anhero bringen werde/ auch dürffte die Königl. Fr. Mutter/ wie man sagt/ auff ersuchen des Königs wieder anhero kommen/ weswegen der hiesige Französische Ambassadeur sich viel bemühet hat/ wie auch/ daß die im Exilio seynde Herren in Betrachtung und auff Vorbitte Ihr. Maj. wieder zurücke geruffen werden sollen/ daß also aus dieser Herrath viel gutes zu erwarten stehet. In mittelst verlanger der König ungemein nach der künfftigen Königin/ und wird gesagt/ daß der Marquis de Astorgas/ als Ober-Hofmeister derselben/ gegen den letzten dieses Monats von hier aufbrechen und sich auff den Französischen Gränzen empfangen solle.

X Wien vom 24. Augusti.

Die Allergnädigste Herrschafft bleibe bis den 31. hujus alhier in der Burg alsdenn Sie sich nachher Praag erheben werden; man hält aber das Burg Thor gesperrt/ und wird in die Burg niemand als Ministri und wolbekandte Cavaliers/ nur mit einem Diener eingelassen/ man hat auff 4 Orten der Stadt Galgen auffgerichtet/ diejenige auff das schärfste zu straffen/ welche francke und todte Leute auff die Gassen legen/ welches bishero fast täglich geschehen ist. Ihre M. die verwittibte Kaiserin wollen gleichfals sich nach Praag retiriren/ wohin der Kays. Hoff-Quartiermeister mit den Joutirern morgen verreisen wird. Es haben sich in diesen 2. Tagen schon mercklich viel Cavallere und Leute/ welche eigene Pferde zur Reise gehabt/ von hier hinweg begeben/ und folgen noch stets mehr nach/ wie dann auff morgen eine grosse Caravana in Procinem stehet/ daß also die Furcht/ von der Krankheit erariffen zu werden/ noch täglich wächst/ und derowegen was nicht nothwendig alhier bleiben muß/ auff alle weise trachtet/ wenigstens nur auff eiliche Weilweges von hinnen zu kommen/ und thut
dieses

315

Dieses Wesen alhie thänniglich dergestalt occupiren/ daß von einig andern Negottis nichts zu vernehmen ist. Sonsten haben Ihre Käys. Mayst. den Hn. Gen. Caplters zum Obr. und Commendanten hiesiger Stadt declarire.

Frankfurt vom 23. Aug.

Die Käyserl. Troupen im Darmstädtischen fangen nun an zu marchiren/ theils gehen sie den Wayn aufwärts/ theils aber Compagnien weise über hiesige Brücke durch diese Stadt in die nächst gelegene Dörffer/ und ist das Hauptquartier zu Dockenhelm. Ihr March gehet sehr langsam/ und marchiren des Tages nicht über 5. Stunden weit/ ruhen den dritten/ ja zum öfftern den andern Tag. Die jetzige hin und wieder Marche im Römischen Reich/ so wol als Käyserl. Selten/ dörfsten wol einen ähnlichen Bestand von einer Contagion hinser sich lassen.

Lipstadt vom 23. August.

Nachdem nun mit den Franzosen/ wegen ihres monatlichen Unterhalts/ im Clevischen und Märkischen auff 49000. Rthlr. tractiret/ geben die Bürger nichts mehr als gewöhnlichen Servis/ zum monatlichen Unterhalt aber/ alle Monat 2000. Rthlr. welches in dem ersten Monat fast nicht auffzubringen/ weil der Bürger Acker und Wiesen auch alle Gärten ruiniret/ auch noch alle Pferde deren über 2000. seyn/ ihre Fournasie noch täglich in der Bürger Weiden und Wiesen suchen/ weil dadurch fernere Subsistenz den Bürgern ganz benommen/ dahero noch täglich viele daraus weichen/ numehro fangen auch die Franzosen so wohl Officirer als Soldaten an sehr zu kranken/ wie auch viele von den Einwohnern niedersallen/ dann es ein ansteckend Fieber ist.

Embsbron vom 22. August.

Neue Morgens erwan gegen 4. und 5. Uhr ist zwischen den unselgen und Schwedischen ein Schwarmügel vorgefallen/ in welchem wir in so weit den Kürhern gezogen/ und ist es damit folgender Gestalt zugegangen: Es ward des vortigen Tages Kundschaft eingebracht/ die aber/ wie man nachgehends erfahren/ falsch gewesen/ als wann der Feind mit einigen Proviant-Wägen aus Walmöe nach dem Lager im Anzuge

Anjugewäre/ nebst einer Conboy von 150. Pferden / dannenhero ist
 der Herr Obrister Schwannwedel in der Nacht mit etwan 150. Pferden
 außgegangen/ vor *sager Parthey auffzupassen/ zu welchem Ende der
 Herr Obriste einen Majoren mit 100. Pferden an einen gewissen Ort
 in Reserve gesetzt/ er aber rückte persönlich mit 50. Reutern eine Meile
 von Saxstrup/ allwo er auff dem Grase spüren können/ daß neulich
 im Thau eine starke Schwedische Parthey vorbeymarchiret gewesen /
 dannenhero er besagtem Major alsofort Ordre geschicket sich zu reteren/
 welches albereit vor Anfunft der Ordre geschehen / massen der
 Major vom Feinde anraquirt werden / selbiger aber saltirte sich ohne
 Verlust unter die Stücken hiesiger Vestung. Als nun der Herr Obriste
 benachrichtiget worden/ daß der Major sich retiriret gehabt/ hat er eben
 ner massen seinen Rückmarch nach der Lands Cron genommen / ret:con:
 ritiret aber in der nebelichten Luft gerade auff die Schwedische in 800.
 Reutern bestehende Parthey / durch welche er sich resolvirte durchzu:
 schlagen/ welches auch in so weit geglückt/ daß der Obriste jedoch mit
 Verlust seines Pferdes/ so unter ihm erschossen/ eschavvirte/ wezu ihm
 dessen Cornet Paul Söfrenson hüffliche Hand geleistet/ massen dieser
 vom Pferde gestiegen/ und solches seinem Obristen überlassen / mit der
 Rede/ besser daß ich als mein Obrister gefangen werde / welches ihm
 auch widerfahren. Außer denselben mußten wir dieses mal den Obrist:
 lieutenant Nabe/ nebst einem Quartiermeister / als Gefangene dem
 Feinde überlassen. Außer diesen werden annoch 22. Reutere vermis:
 set/ nicht aber alle/ wie man vermuthet/ gefangen zu seyn.

Dresund vom 25. Augusti.

Am verwichenen Montag Abend gegen 6. Uhr ist ein Englischer
 Envoye zu Wasser von Walmöe mit einem Tambour zu Helsingnör ar:
 riviret. Der Tambour gina selbtigen Abend/ nachdem er einige Delis:
 cades einzelauffet/ wiederumb fort. Am Dinstage wurden etliche
 Schwedische Officirer von Helsingburg überbracht/ welche von der Ar:
 mee weggegangen/ sie berichteten und klagen/ daß man bey der Armee an
 Proviant grossen Mangel hätte/ welcher sie gezwungen von dannen zu
 gehen. Außer dem jüngst genandten Obristen Lesple hat der Hr. Com:
 mendant von Terrau auff Helsingburg auch einen Capitain / genante
 Unger geapprehendiret/ dieser berichtet/ daß der Feind seine Artillerie
 schon

gan
 Köpf.
 hiesi
 mar
 nien
 Dörfe
 reher
 elt /
 kin
 fert
 hln
 ken
 hlr.
 sig /
 bes
 ker
 ren
 den
 ern
 pro
 che
 nn
 in
 pit
 ge
 die
 er
 m
 ge

Wonnichtens abgeführt / und vor diesemahl weiter nichts gegen Helsingburg tentren werde.

Copenhagen vom 26. Augusti.

Gestern Abend sind Ihre Königl. Majestät wie auch Ihre Hochg. Gn. Herr Graff Anthon / nebst Seiner Excell. dem Herrn geheimen Rath von Hahn alhier widerumb angelanget. Auß der See ist ein Gerücht / daß die Königl. Florea vor einigen Tagen zwischen Deland und Bornholm gesehen worden. Reisende aus dem Sund kommende berichten / daß sie heute frühe des Feindes vor Helsingburg auffgeworfene Battereyen in Brand gesehen / worauff er mutmaßiglich vollend abmarchiret / und mit einem Theil der Armee nach Halmstadt gegangen. Von denen aus Lands Cron arrivireten Passagiers vernimt man / daß der Herr Obriste Schwantwedel am 24. huius widerumb auffgewesen / und einen Feindlichen Corner mit 400. Reichthalt. in bahrem Gelde mit sich gefänglich eingebracht. Daß die Schweden die Belägerung vor der Dedewale der Schwant / nachdem sie solcher sehr hart zugesetzt / auch so wol vor selbiger nicht minder in der Negrotte ein zimliches eingebüßet / gänglich anffgehoben / continuet. Von allem ist man nechstens mit den stündlichen aus Norwägen erwartenden Post. Briefen einer ausführlichen Relation vermührend.

Elbstrohm vom 2. Septembr.

Von Sr. Königl. Majest. wieder Zurückkunfft aus Dennesmarck ist noch keine gewisse Zeit zu vernehmen. Unterdessen lassen Ihre Excell. der Baron Wedel zwischen Dockenhuden und Dienstedel / und sonst noch an andern Orten / in der Nähe / einige Schanzen auffwerffen / welche bey Sr. Majest. wieder Zurückkunfft von den feindigen defendiret / und von den Dänischen Völkern attackiret werden sollen. Von dem Frieden ist noch nichts eigendlichs zu berichten / nachdem gestern aber die determinirte Zeit verlossen / als wird man in kürzen die rechte Beschaffenheit davon zu erfahren haben.

e n d e.